

„Er war einer von uns“ ^{WR} 03.06.2009

Beim Abschied von Mihai Imbria passten nicht alle Gemeindeglieder in das Gotteshaus

Andreas Smolka

Die Messe am Pfingstsonntag war die letzte, die Pfarrer Mihai Imbria in Haßlinghausen zelebrierte. Ein Jahr nach seinem Versetzungsgesuch darf er gehen.

Selten war die katholische Kirche St. Josef an der Kortenstraße so gut besucht, wie an diesem Pfingstsonntag. Die Gläubigen standen in den Gängen, die Türen waren weit aufgestellt, damit auch die, die nicht mehr hinein kamen, noch etwas mitbekommen konnten. Im siebten Jahr verlässt Imbria St. Josef (über die Differenzen infolge der Verschmelzung zur Großpfarrei St. Peter und Paul in Witten-Herbode, die zum Versetzungswunsch geführt haben, hatten wir mehrfach ausführlich berichtet) und erhielt einen großen Bahnhof.

Co-Zelebrant war Imbrias Noch-Chef Jochen Winter, Pfarrer des Gesamtpfarrverbandes. Die unterschiedlichen Meinungen der beiden Geistlichen wurden seinerzeit gar offen im Pfarrbrief ausgetragen. Winter dankte für die stete Hilfsbereitschaft Imbrias, besonders auch, als es galt, mit St. Januarius, nach Krankheit und Tod des dortigen Priesters,



Nach sieben Jahren war es die letzte Messe für Pfarrer Mihai Imbria (Bildmitte) neben Pfarrer Jochen Winter in der katholischen Kirche an der Kortenstraße in Haßlinghausen. Zum Abschied gab es im Gemeindehaus ein Sektfrühstück. Fotos: Smolka

HINTERGRUND

Mihai Imbria

Seit Oktober 2002 war der aus Rumänien stammende beliebte Pfarrer da. Viele soziale Projekte hat er angestoßen. Davor war er in Gelsenkirchen tätig und auch jetzt bleibt er der Region treu und in der Nähe seiner Freunde aus Haßlinghausen. Er geht nach St. Nikolaus von der Flie (an der Dorstener Straße in Bochum). Die feierliche Einführung dort, findet am 7. Juni um 16 Uhr statt. Imbrias Nachfolger Schmelz, wird am 30. August um 16 Uhr der Gemeinde in Haßlinghausen vorgestellt.

beide Gemeinden zu betreuen. Wenigstens konnte Winter der Gemeinde am Ende einer einjährigen Zitterpartie zum Ende der Messe eine Nachfolge in Aussicht stellen.

Kaplan Burkhard Schmelz (34) von St. Gertrud (Wattenscheid) soll ab September die Stelle des beliebten Imbria übernehmen. „Schmelz ist jung und wird sicher viele neue Impulse bringen. Für die Jugendarbeit und die Zusammenarbeit beider Sprockhöveler Gemeinden (gemeint ist St. Januarius in Niedersprockhövel) kann es nur gut sein, ohne Vorbelastungen in dieses Amt zu gehen. Wir haben noch gar nicht mit einer Entscheidung des Bischofs gerechnet und sind jetzt sehr gespannt“, brachte Gemeinderatsvorsitzender Manfred Berretz seine Hoffnung für die Zukunft zum Ausdruck.

„Das wird dann der vierte Priester sein, den ich hier in



Selten war die Kirche der Gemeinde St. Josef so gut besucht. Die Gemeindeglieder zollten dem Priester ihren Respekt.

gar nicht so vielen Jahren erlebe. Imbria war bisher der Beste. Er war einer von uns“, bedauerte Heinrich Kontny (76) den Weggang und Ula Penkort meinte einfach nur: „Ich bin traurig“.

Auch bei der Jugend war Imbria beliebt. „Montags war immer Tischtennis mit dem Pastor angesagt. Er hat sich viel um uns Kinder und Ju-

gendliche gekümmert, war mit Spaß und Freude immer dabei. In diesem Jahr werde ich gefirmt, wäre schön, wenn er noch dabei gewesen wäre“, sagte Marisa Gräbe (14) mit traurigem Blick leise.

Dorothea Lohmann hatte mit den Kindergartenkindern ein kleines Abschiedsprogramm einstudiert. „Wir werden Sie sehr vermissen“, sagte

sie noch vor dem Schlussengen. Imbria war sichtlich gerührt: „Eine tolle Überraschung. Im Kindergarten war ich immer zuhause. Ich bin dankbar für die wirklich schöne Zeit in St. Josef. Sie haben es immer verstanden, die Feste des Herrn würdig zu feiern. Es ist aber heute nur die offizielle Verabschiedung und keine Trennung von Ihnen. Zum Pfarrfest komme ich wieder, um dann als Gast mit Ihnen zu feiern“, versprach Imbria und verabschiedete sich im Pfarrsaal mit einem Sektfrühstück zur Mittagszeit von der Gemeinde.

Imbrias neue Gemeinde hatte bereits Späher ausgesandt. „Er hat sich letzten Montag im Gemeinderat vorgestellt. Heute sind viele Spione von uns hier in der Messe. Wir sind begeistert und freuen uns auf unseren neuen Pastor“, gestand Christian Walczak aus Bochum.